

Autor: André Klohn
Seite: 62 bis 62
Ressort: HAMBURG
Rubrik: HAMBURG
Gattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2019
Nummer: 58
Auflage: 43.872 (gedruckt) 35.090 (verkauft)
 35.356 (verbreitet)
Reichweite: 0,146 (in Mio.)

Norden will Glücksspiel-Lizenzen verlängern

Die CDU in Schleswig-Holstein drängt auf eine Öffnung in einem kommenden Glücksspielstaatsvertrag

André Klohn

Schleswig-Holstein plant erneut einen Alleingang bei der Regulierung von Online-Casinospielen und -Poker. "Ich bin zuversichtlich, dass es uns als Land gelingt, für Schleswig-Holstein räumlich und zeitlich eng begrenzt bis Mitte 2021 eine Grundlage zu schaffen, Spieler und Jugendschutz weiterhin auf eine solide Basis zu stellen", sagte Staatskanzlei-Chef Dirk Schrödter am Freitag. Die Chefs der Staatskanzlei haben die schleswig-holsteinischen Pläne am 21. Februar auf einer Konferenz zur Kenntnis genommen. Das geht aus einem der dpa vorliegenden vorläufigen Ergebnisprotokoll hervor.

Die vor Jahren von einer früheren Landesregierung in Kiel erteilten Lizenzen für Online-Casinospiele und -Poker sind längst ausgelaufen. 19 Unternehmen haben bei der Landesregierung jedoch eine Verlängerung beantragt. Das wollen CDU, Grüne und FDP nun ermöglichen. Nach dpa-Informationen ist dazu ein Gesetzgebungsverfahren verabredet, das noch im März auf den Weg gebracht werden soll. Eine Verabschiedung ist im

Mai geplant. Der SSW unterstützt die Pläne.

Die ehemalige schwarz-gelbe Landesregierung war bereits vor Jahren mit einem liberalen Glücksspielgesetz aus der Reihe der übrigen Bundesländer ausgeschert. Die SPD-geführte Vorgängerregierung der aktuellen Jamaika-Koalition aus CDU, Grünen und FDP hatte diesen Alleingang allerdings gestoppt. Das Land trat daraufhin dem Glücksspielstaatsvertrag wieder bei.

Das Glücksspielstaatsvertrag verbietet nicht nur Online-Casinospiele, er beschränkt auch die Zahl der Sportwetten-Lizenzen auf 20. "Im Bereich der Sportwetten liegen die Auffassungen der Länder nicht weit auseinander", sagte Schrödter. "Zum Teil deutlich unterschiedlicher Auffassung sind wir allerdings im Bereich des Online-Glücksspiels." Schleswig-Holstein schwebt eine Regulierung nach dem Vorbild des eigenen Glücksspielgesetzes von 2012 vor.

"Bundesweit ist der unregulierte und damit unkontrollierte Markt gemessen am Bruttospielertrag in den letzten vier

Jahren um 80 Prozent gewachsen", sagte Schrödter. Mittlerweile würden bundesweit in diesem Bereich jährlich fast 50 Milliarden Euro an Spieleinsätzen getätigt. Das Land habe mit dem eigenen Gesetz damals gute Erfahrungen gemacht.

Die CDU-geführte Landesregierung drängt auf eine Öffnung in einem kommenden Glücksspielstaatsvertrag für Casinospiele und Poker. "Die Länder sind in einem engen Dialog für eine Gesamtlösung für die Zeit ab Mitte 2021", sagte Schrödter. Spieler- und Jugendschutz gebe es derzeit bei Online-Glücksspielen nur in Schleswig-Holstein.

SPD-Fraktionschef Ralf Stegner ist strikt gegen die Pläne der Landesregierung für eine Regulierung des Markts für Online-Glücksspiele. Die Jamaika-Koalition rolle "den zwielfichtigen Leuten aus der Glücksspielbranche den Teppich aus", warf Stegner dem Bündnis im Februar im Landtag vor.

Wörter: 371
Urheberinformation: (c) Axel Springer SE